

Newsletter 02/2013:

Lese-Rechtschreib-Schwäche - auch in Englisch?

Liebe Leserinnen und Leser,

bei Schülerinnen und Schülern, die beim Erlernen der deutschen Schriftsprache Schwierigkeiten hatten, treten aus unserer Erfahrung oft auch ähnliche Probleme in der Fremdsprache Englisch auf. Warum ist das so und was kann man tun? Der Newsletter beschäftigt sich mit diesen Fragen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Andrea Schulz

Leiterin des Systems der Duden Institute für Lerntherapie

LRS in Englisch: Ursachen und Erscheinungsformen

David Gerlach, Doktorand an der Philipps-Universität Marburg zum Schwerpunkt Legasthenie/LRS und Englisch als Fremdsprache

Die Gründe für Schwierigkeiten beim Erlernen der englischen Sprache können für Schülerinnen und Schüler vielfältig sein und sich in einer sogenannten „Englisch-Schwäche“ äußern.

Ganz allgemein lässt sich beobachten, dass **gerade für Kinder, die bereits im Deutschen schwer Lesen und Schreiben gelernt haben, auch das Erlernen der englischen Orthografie Schwierigkeiten bereitet**, da der Wortschatz zu Beginn des Fremdsprachenunterrichts noch relativ eingeschränkt ist. Er orientiert sich primär an den Themen, die Kinder interessieren könnten. Dadurch muss allerdings auch viel Vokabular gelernt werden, das auf orthografischer Ebene eher aus Ausnahmen statt regelhafter

Schreibungen besteht – **ein „natürlicher“ Schriftspracherwerb, wie er im muttersprachlichen Lernen der Grundschule angestrebt wird, kann also meist nicht stattfinden.**

Häufig treten die Schwierigkeiten bereits in der Muttersprache in bestimmten sprachlichen Kompetenzen auf, z. B. der sogenannten **phonologischen Bewusstheit** (der Fähigkeit, Laute zu identifizieren, zu unterscheiden etc.) oder dem phonologischen Rekodieren (dem Umsetzen einzelner Buchstaben in Laute und umgekehrt). Erschwerend zur letzteren Kompetenz kommt die für viele Lerner **undurchsichtige englische Orthografie** hinzu: Während es im Deutschen eine geringere Anzahl von Buchstaben und Buchstabenkombinationen gibt, die durch Laute repräsentiert werden können, zeichnet sich die englische Sprache durch eine ungleich höhere Zahl aus. So kann der lange i-Laut in neun Varianten geschrieben werden, z. B. in den Wörtern: *sea, people, see, believe, she, ceiling, key, police, happy*.

Neben diesen ursächlich bereits in der Muttersprache vorhandenen Schwierigkeiten kann auch fehlende Motivation erschwerend hinzukommen, d. h., ein Kind zeigt kein Interesse (mehr) an der Sprache und lernt daher das Vokabular nicht in ausreichendem Maße.

Ebenso ist auch der folgende Fall denkbar: Schwache sprachliche Fähigkeiten konnten in der Muttersprache mit einem guten Schriftsprachunterricht ausgeglichen werden.

Abweichende Schreibungen in der Fremdsprache wurden jedoch nicht systematisch verdeutlicht und es treten als Folge Schwierigkeiten beim Erlernen der Fremdsprache auf.

Jedoch gibt es auch Beispiele dafür, dass Kinder in der Muttersprache Schwierigkeiten haben, in der neu zu erlernenden Fremdsprache aber nicht. Eine Ursache hierfür können **Kompensationsstrategien** sein, die die Kinder ab einem gewissen entwicklungspsychologischen Stand ausgebildet haben. Lese-rechtschreib-schwache Schülerinnen und Schüler wissen in der Regel um ihre Schwierigkeiten und versuchen diese mit der Zeit durch selbst entwickelte Strategien zu überdecken und zu kompensieren. Daher fallen möglicherweise Schwierigkeiten, die die Kinder beim Erlernen der Schriftsprache des Deutschen hatten, im später einsetzenden Englischunterricht nicht zu stark auf.

Mit einem **gut strukturierten Englischunterricht** ist es durchaus möglich, der Schwäche entgegenzuwirken: Werden Vokabular und die Darstellung von verschiedenen Buchstaben-Laut-Beziehungen systematisch eingeführt, können die Fremdsprachenlerner hier von Beginn an ein relativ fehlerfreies orthografisches Wissen über die neue Sprache erwerben.

Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, den Schülerinnen und Schülern von Anfang an **Strategien für ein erfolgreiches Fremdsprachenlernen** mit an die Hand zu geben:

- Wie lerne ich effektiv Vokabeln, sodass ich sie auch behalte?
- Wie kann ich meine Grammatik organisieren?
- Wie setze ich mein sprachliches Wissen in den schriftlichen Übungen und in der mündlichen Kommunikation um?

Für die betroffenen Kinder kann dies eine große Hilfe sein, um den Einstieg in eine Fremdsprache zu erleichtern.

Förder- und Therapieansätze bei Englisch-Schwäche

Erkenntnisse aus der lerntherapeutischen Arbeit in den Duden Instituten

Marleen Dudjahn, Fachbereichsleiterin Deutsch und Englisch der Duden Institute für Lerntherapie

Seit über 20 Jahren betreuen wir an unseren Instituten Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche. Im Rahmen dieser Therapien und im Kontakt mit Eltern und Schulen fiel es immer wieder auf, dass einige Schülerinnen und Schüler ähnliche Probleme beim Erlernen der Schriftsprache des Englischen haben. Aus diesem Grund haben wir uns verstärkt der Entwicklung eines Konzepts und um Materialien für die Lerntherapie auf dem Gebiet der Lese-Rechtschreib-Schwäche in der Fremdsprache Englisch gewidmet.

Häufig liegt das Problem in der **phonologischen Bewusstheit**, die eine **wichtige Voraussetzung für den Schriftspracherwerb** darstellt. Einigen Schülerinnen und Schülern gelingt es beispielsweise nicht, die Unterschiede zwischen ähnlichen Lauten zu hören. Handelt es sich dabei noch um Laute, die nicht in der Muttersprache vorkommen (z. B. das „th“), können sich die Probleme verstärken. Dies führt nicht nur zu Schwierigkeiten in der Artikulation: Da **Laute** zudem **bedeutungsunterscheidend** sind (z. B. *think* – *sink*), fällt es den betroffenen Kindern besonders schwer, diese Wörter auch in der Schriftsprache zu differenzieren und korrekt zu verwenden.

Ein weiterer Fehlerschwerpunkt für Kinder mit einer Englisch-Schwäche kann das Erkennen und die Umsetzung der komplexen englischen Orthografie sein. Die Buchstaben-Laut-Beziehungen, die die Kinder für das Deutsche gelernt haben, gelten plötzlich nicht

mehr. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler flüchten sich häufig in die bekannten Buchstaben-Laut-Beziehungen -Folgen aus dem Deutschen und richten sich danach (z. B. „häppi“ statt „happy“ oder „Ei em“ statt „I am“). Für diese Kinder ist es wichtig, die **orthografischen Besonderheiten des Englischen bewusst und systematisch zu erarbeiten**. Dabei geht es vorwiegend darum, dass sie die Regeln anhand von aufbereiteten Beispielen selbst entdecken und formulieren, um sie dann im nächsten Schritt eigenständig anzuwenden.

Neben den Schwierigkeiten beim Erlernen der englischen Schriftsprache können die Schülerinnen und Schüler auch Auffälligkeiten bei der Aneignung der Grammatik zeigen. Auch hier ist eine häufige Ursache, dass die sprachlichen Strukturen der Fremdsprache und ihrer Unterschiede zum Deutschen nicht verstanden und verinnerlicht wurden. Die Kompensationsstrategie ist ebenfalls das **„Flüchten“ in bekannte Strukturen aus der Muttersprache**. Zumeist zeigen sich die Probleme im Bereich des Satzbaus. Den Kindern ist nicht bewusst, welche Regeln bei der Satzbildung im Englischen beachtet werden müssen, und somit richten sie sich nach der Struktur deutscher Sätze (z. B. „Where live you?“ statt „Where do you live?“). Auch hierbei hilft eine sehr bewusst strukturierte Herangehensweise, bei der sie **als „Sprachdetektive“ die entsprechenden Regeln selbst entdecken und formulieren** müssen.

Bei der Erarbeitung aller fachlichen Inhalte ist eine multisensorische Herangehensweise äußerst wichtig. **Die Kinder müssen die Sprache so aktiv wie möglich erfahren**, denn je mehr Sinne angesprochen werden, umso sicherer ist die Verankerung des Erlernten im Gehirn.

Neben den fachlichen Inhalten an sich spielt auch der Aufbau von (verloren gegangener) Motivation und Steigerung des Vertrauens in die eigenen Leistungen eine große Rolle in der therapeutischen Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler verbinden in der Regel viele Negativerlebnisse mit dem Englischen, da ihre bisherigen Erfahrungen dazu führten, dass sie trotz aufwendigen Übens keine Erfolgserlebnisse verbuchen konnten.

Daher gilt es, ihnen in der Therapie durch Erleben von Erfolgen und Fortschritten die Motivation zurückzugeben. Mit der Hilfe von passenden Lerntechniken und -strategien können sich auch lese-rechtschreib-schwache Schülerinnen und Schüler zu unabhängigen Fremdsprachenlernern entwickeln.

Buchtipps

Gisela Zander: Was ist LRS-Förderung im Englischunterricht? Verlag an der Ruhr, Mülheim a. d. Ruhr, 2002. ISBN: 978-3860727478

Gisela Zander hat lange als Lehrerin mit Schülerinnen und Schülern mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche im Fach Englisch gearbeitet und trägt in ihrem Buch praktische Hinweise und Tipps für den Umgang mit Lernproblemen im Englischen zusammen.

Die Publikation liefert sowohl Ideen für die Arbeit im Unterricht als auch Anregungen für das häusliche Üben. Es ist somit nicht nur für Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch für Eltern geeignet, die mehr über die Hintergründe der Problematik erfahren und sofort umsetzbare Ideen für die aktive Arbeit mit den Kindern erhalten wollen.

Webtipps

Der wissenschaftliche Blog unseres Gastautors David Gerlach beschäftigt sich mit der Förderung legasthener oder lese-rechtschreib-schwacher Englischlerner. Empfehlenswert für Englisch-Lehrer und Lerntherapeuten!

www.legasthenie-englisch.de

Auf unserer Website finden Sie ebenfalls nähere Informationen über unsere Lerntherapie bei Englisch-Schwäche.

http://www.duden-institute.de/1206_Englisch-Schwaeche.htm

Veranstaltungen

In den Duden Instituten für Lerntherapie finden in der nächsten Zeit diverse Informationsveranstaltungen zum Thema "Lese-Rechtschreib-Schwäche in Englisch" statt. Hier eine Auswahl:

Darmstadt: Vortrag für Lehrerinnen und Lehrer von David Gerlach am **23.05.13** [mehr](#)

Berlin: Informationsabende für Eltern vom **03.06. - 05.06.13** [mehr](#)

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der Duden Institute für Lerntherapie finden Sie unter: http://www.duden-institute.de/1217_Veranstaltungen.htm

Impressum

Herausgeber:

Duden Institute für Lerntherapie

Zentrale

Bouchéstr. 12, Haus 11

12435 Berlin

Telefon: 030 53311822

E-Mail: zentrale@duden-institute.de

www.duden-institute.de